Schuljahr 2011/2012

Firmenname:
Evangelisches Schulzentrum Martinschule

Jahreslosung 2011

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Römer 12,21

Jahreslosung 2012

Jesus Christus spricht: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

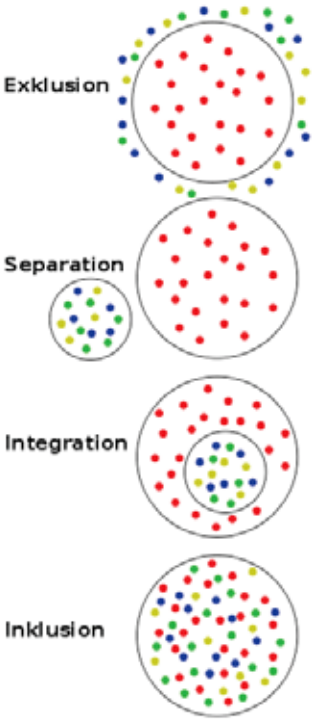
2. Korinther 12,9

Einschulungsandacht

Feierlich wurden am 13.08.2011 unsere 46 neuen Martinschüler eingeschult, welche in drei 1. Klassen lernen. In diesem Schuljahr sind erstmalig 2 Inklusionsklassen entstanden. Das heißt, sowohl Grundschüler, als auch Schüler mit dem Förderschwerpunkt: geistige Entwicklung, lernen gemeinsam. Wichtigstes Prinzip der Inklusion ist die Wertschätzung der Vielfalt in der Bildung und Erziehung. Jedes Kind ist besonders und es soll bei uns allen Schülern das gleiche Recht auf individuelle Entwicklung und Teilhabe am sozialen Leben ermöglicht werden. Das gilt ungeachtet ihrer persönlichen Unterstützungsbedürfnisse.

In den beiden Inklusionsklassen stehen den Kindern in diesem Schuljahr dabei ein Grundschullehrer, ein Förderschullehrer und ein Betreuer zur Seite.

Wir freuen uns auf diese Arbeit und sind gleichzeitig auch sehr gespannt.



Das Schuljahr in der Martinschule beginnt mit einer Andacht

Zu Beginn des neuen Schuljahres werden unsere neuen Schüler und Lehrkräfte mit einer Sonnenblume begrüßt.

Das Schuljahr in der Martinschule beginnt mit einer Andacht

Jede Klasse unserer Martinschule wird zum Schuljahresbeginn mit einem Lied begrüßt und Herr Skladny überreicht eine Klassenkerze.

In jeder Andacht werden die Geburtstagskinder aufgerufen und mit einem Lied geehrt.

MODELLSCHULTAG: INKLUSION

Unsere Martinschule ist als eine von fünf Schulen bundesweit ausgewählt worden, um gute Konzepte des gemeinsamen Lernens von Menschen mit und ohne Behinderung zu entwickeln und dann auch umzusetzen.

Das heißt, dass jede/r von uns hier einen wichtigen Betrag leisten wird!

Am Freitag, dem 16.09.2011 lud der Bundesverband der evangelischen Behindertenhilfe Schüler, Eltern und Lehrkräfte zur Teilnahme am MODELLSCHULTAG INKLUSION ein.

Gemeinsam mit 30 Schülern, Eltern, Lehrkräften und Vertretern des Schulträgers fand er unter Anleitung von Herrn Aselmeier und Frau Wenzel vom BeB statt.

Nach der Begrüßung und Einstimmung auf diesen Tag fand eine Projektpräsentation statt. Nach einer kleinen Pause begann die Zukunftswerkstatt.

Aufbauend auf besondere persönliche Erfahrungen im Schulalltag wurde besprochen, was für uns und unsere Schule wichtig ist.

Nach der Vorstellung des : „Index of Inclusion“ wurde weitergearbeitet und zum Abschluss Organisatorisches zum Projekt und die Weiterarbeit daran besprochen.

Theater an der Martinschule

Lehrkräfte und ein Schüler spielen die Geschichte vom „SAUSEWIND“

Oberkonsistorialrat Christof Ehricht (rechts) und Roland Rosenstock beim Auftritt des Chors

Martinschule weiht ihr drittes Gebäude ein

Schönwalde I (OZ) - „Das ist ein wunderbares Gebäude“, lobte gestern Professor Roland Rosenstock in seinem Festvortrag aus Anlass der offiziellen Eröffnung des drittes Hauses der Martinschule.

Der Religions- und Medienpädagoge, der selbst drei Kinder in dieser Einrichtung hat, entwarf ein grandioses Bild von der Schule der Zukunft. Kinder, Eltern, Großeltern und Lehrer würden sich in ihr begegnen, Demokratie sei selbstverständlich, und Menschlichkeit werde gelehrt und gelebt. Statt Zensuren zu geben würden in dieser Zukunftsschule die Pädagogen den Leistungsstand der Kinder dokumentieren, über den sich die Eltern auf einem Server via Internet informieren können.

Die Martinschule befindet sich auf dem Weg in so eine Zukunft, so der Pädagoge. Sie gehöre zur Avantgarde der Reformschulen im Lande, die Entwicklungen vorwegnahm, die an anderen Schulen erst zehn bis zwanzig Jahre später aufgenommen wurden beziehungsweise werden.

Rosenstock plädierte leidenschaftlich für das Ende der Förderschulen, für die „Inklusion“, das gemeinsame Lernen von Kindern aller Begabungen in einer Schule. Dafür bedürfe es auch entsprechender Ressourcen, vor allem aber eines anderen Menschenbildes. „Wir benötigen für jeden eine Einzelfalllösung“, so Rosenstock.

Die Martinschule trage hier seit zwanzig Jahren Vorbildcharakter, schätzt Rosenstock ein. Das betreffe die Inhalte und die materiellen Bedingungen. So gehört zu jedem der sechs Klassenräume ein Nebenraum für Begegnungen und als Rückzugsmöglichkeit. Dazu kommen Räume für Jugendarbeit, ein Andachtsraum und eine Mensa.

Mit dieser Investition aus eigenen Mitteln erfülle man das Vermächtnis der Bürgermeistertochter Johanna Odebrecht, sagte Pastorin Ingelore Ehricht. Die Vorsteherin der Johanna-Odebrecht-Stiftung erinnerte daran, dass diese Greifswalderin schon 1828 in der Wollweberstraße eine Schule für, wie wir heute sagen würden, sozial benachteiligte Mädchen gegründet hat, die bis 1886 bestand.

In der DDR hätten geistig behinderte Menschen als bildungsunfähig gegolten, erinnerte Ehricht an die Vorgeschichte des Evangelischen Schulzentrums. Das habe sich nach 1989 geändert. Allerdings habe man viele Widerstände überwinden müssen. Aber die Martinschüler hätten gezeigt, dass sie keineswegs bildungsunfähig sind.

Obwohl es in der Politik in letzter Zeit wieder stärkere Widerstände gegen Freie Schulen gäbe, halte die Odebrechtstiftung an der Vision eines vierten Hauses fest. Hier soll die Abiturstufe einziehen.

Auszüge aus: OZ vom 29.10.2011 00:00

Deutsch-Polnische Begegnung an der Martischule

Seit dem letzten Jahr treffen sich gemeinsam Jugendliche mit Handicap aus der Martinschule und aus dem Sonderschulzentrum Tanowo in Polen.

Dies ist ein Projekt, was gemeinsam mit dem Pommerschen Landesmuseum in Greifswald entwickelt wurde.

Vom Evangelischen Schulzentrum Martinschule fuhren auch in diesem Jahr wieder 13 Schüler und Schülerinnen der achten, neunten und zehnten Klassen gemeinsam mit vier Lehrkräften nach Tanowo. Dort erkundeten sie das alte Stettin und begaben sich auf die Wege der pommerschen Herzöge.

Sie besichtigten dazu ein Museum, den Dom und die Altstadt von Stettin. Am zweiten Tag waren sie künstlerisch aktiv und gestalteten Bilder und Portraits.

Es waren für alle tolle Erlebnistage und einen kleine Fortschritte gab es auch schon bei der Verständigung. Die Kinder sind dabei fantasievoller als die Erwachsenen.

M. Lubetzki

Besuch aus Tanowo

Reise nach Tanowo

Besuch aus Tanowo

Reise nach Tanowo

Das Martinsfest wird diesmal grün!

Am Donnerstag, 10. November zwischen 15 und 18 Uhr laden die Schüler und Lehrer des „Evangelischen Schulzentrums Martinschule“ in Schönwalde I zum alljährlichen Martinsfest ein. Diesmal lautet das Festmotto etwas anders: Das Thema ist „grün“. Seit Wochen fiebern die Schüler dem Tag entgegen. Die dritten, vierten und fünften Klassen nähen aus Stoffen, töpfern und formen aus Ton, schnitzen und sägen aus Holz. Was daraus wird, können die Gäste auf dem Martinsmarkt entdecken und auch kaufen. Aber es wird nicht in Euro bezahlt, sondern mit Tontalern, die auf dem Markt eingetauscht werden können. Damit keine Langeweile aufkommt, kümmert sich die achte Klasse um Musik. Es wird einen Zirkus geben, den die siebente Klasse präsentiert. Die neunte Klassenstufe probt schon lange an einem Theaterstück, das zum Martinsfest aufgeführt wird. Für süße und herzhafte Speisen und Getränke ist gesorgt. Um 17 Uhr beginnt ein Laternenumzug durch das Wohngebiet.

Text: I. Ehricht

Helfen wie Martin

Nicht alltägliche Gäste konnte Pfarrer Philipp Stoepker vor einigen Tagen in den Räumen des ambulanten Hospizdienstes in Greifswald begrüßen. Der Schülerrat der Greifswalder Martinschule überbrachte eine Einladung zur Andacht am morgigen Freitag. Dabei soll dem Hospiz ein Scheck über 800 Euro übergeben werden. Das Geld stammt aus dem Erlös des Marktes, den unsere Schule am Martinstag veranstaltet hatte. Damit handelt man ganz im Sinne des Heiligen Martin, der einer Legende zufolge seinen Rock mit einem Bettler teilte. Der Hospizdienst will damit einen Teil der Fahrkosten der ehrenamtlichen Mitarbeiter bestreiten.

Quelle Foto : J. Rother

Wenn es Erdbeere mit Sahne gibt und Rauchen im Bett erlaubt ist

Stell dir vor, du würdest eine alte Frau besuchen, die nicht mehr lange zu leben hat. Was würdest du denn sagen, wenn du an ihrem Bett stehst?

Johannes Paul Stabenow aus der vierten Klasse der Greifswalder Martinschule muss über die Frage der Reporterin nicht lange nachgrübeln. „Ich würde fragen, was sie gerne spielt und würde das mit ihr spielen.“, antwortet er, als sei es das Selbstverständlichste von der Welt. Vielleicht ist es das ja auch.

Johannes Paul und sein Mitschüler Ole Simonsen aus der dritten Klasse waren dabei, als Grundschüler des Evangelischen Schulzentrums Martinschule in der Einrichtung des Kreisdiakonischen Werkes zu Gast waren und sich ein Bild davon machten, was ein Hospizdienstmitarbeiter so zu tun hat.

Sie kehrten mit sehr plastischen Eindrücken aus den Hospizdiensträumen zurück und berichteten der in der Aula versammelten Mitschülerschar bei der Freitagsandacht sehr lebendig von dem, was Hospizdienstleiter Philip Stoepker und Katja Hundt so zu erzählen hatten.

Von dem alten Mann erzählte sie, der die Dampflocks so liebte und seiner Begleiterin Frau Hundt bei jedem Besuch Erdbeeren mit Schlagsahne servierte. Aber auch von der 96-Jährigen erzählte sie, die blind war und krank, bei den Besuchen aber unbedingt immer gern rauchen wollte – was sie dann auch durfte. „Und dann noch im Bett!“, drückt Ole sein Erstaunen aus.

So manches war für die Kinder kaum vorstellbar, was sich an Geschichte i dem Buch versammelt findet, das Pfarrer Stoepker angelegt hat. Die unterschiedlichsten Erlebnisse seiner 50 ehrenamtlichen Mitarbeiter im Raum Vorpommern-Greifswald sind darin niedergeschrieben, verfasst von den Begleitern selbst.

Dennoch haben die Kinder entschieden, dass die Hälfte aller Einnahmen ihres Martinsfestes 2011 an eben dieses Hospizdienst gehen soll. 800 Euro übergaben die Martinschüler im Dezember.

Auszüge aus: Kirchenzeitung vom 22.01.2012

Tag der offenen Tür in der Martinschule

Schüler zeigen ihren Standort

Josi und Aman aus der 5c wissen genau Bescheid: „Erst die Treppe ganz hoch, dann rechts und dann ist dort der Gemeinschaftsraum und nebenan ist unser, da müssen sie dann durchgehen neben der Cafeteria geradeaus.“ Da habe ich wohl doch etwas konsterniert geschaut. Josi und Aman bieten mir daraufhin eine kleine Schulführung an. So bekomme ich also einen Einblick in die unterschiedlichen Räumlichkeiten. Von Werkräumen, Musikzimmern, Chemie– und Physikbereichen, aber auch von Therapieräumen und dem lichtdurchflutetem Andachtssaal. „Den nutzen unsere Schüler häufig. Ein Raum der Ruhe.“

Die Martinschule ist eine Schule mit drei interagierenden Klassenzügen und einem integrativen Konzept. Sowohl hochbegabte Kinder als auch Kinder mit unterschiedlichen Behinderungen gehören zu den Schülern. Zum Nachteil des Stoffpensums ist das nicht. Der Stundenplan ist anspruchsvoll und die Inhalte auch. Noten gibt es zwar erst ab dem Ende der achten Klasse, Tests werden aber genauso geschrieben und eine bunte Uhr im Klassenzimmer zeigt an, welcher Schüler in dieser Woche mit den unterschiedlichen Diensten dran ist.

Gegessen wird in der Schule. Verschiedene Gerichte stehen zur Wahl, auch vegetarisch, gern auch Salat.

Mehr und mehr Eltern und Schüler finden sich auf dem Schulgelände ein. Und nutzen die Möglichkeit, sich über das Angebot der Martinschule zu informieren und auch mal in den einen oder anderen Unterricht hinein zu schauen. „Tür offen!“ lautet nämlich das Motto des heutigen Tages. In jede Tür die offen steht, konnte man eintreten und den Unterricht verfolgen oder die Räume besichtigen. Meine beiden Schulführerinnen Josi und Aman verabschieden sich und rennen in die Pause zum Fußball!

Quelle: Vorpommern Magazin vom November 2011

Text; Bilder: fri-zi

Gut gelaufen, Kinder!

Greifswalder Schüler helfen Schülern in Togo

An der Evangelischen Martinschule in Greifswald ist Martin von Tours, der seinen Mantel mit einem Bettler teilte, nicht nur der Namenspatron. Teilen zu lernen gehört zum pädagogischen Programm. So kommt ein Teil des Geldes, das die Schüler durch einen Sponsorenlauf eingeworben haben, Kindern in Togo zu Gute.

Es ist Freitagsandacht. In der Aula sind alle Stühle besetzt. Lehrerin Manuela Lubetzki redet übers Teilen. Über Reiche, die Jesaja mit Bergen verglich und Arme, die Tälern gleichen. „Füllt die Täler auf“, sagte der Prophet. Sie spannt den Bogen von Jesajas Verteilungsbild über Johannes den Täufer bis hin zu Martin Luther King. Wer zwei Hemden hat, soll eines dem geben, der keines hat.

Kein ungewöhnliches Thema hier in der Greifswalder Martinschule, zumal der Namensgeber Martin von Tours mit glänzendem Beispiel beim Teilen voran ging. Trotzdem ist diese Andacht eine ganz besondere. Denn heute will der Schulverein eine Spende übergeben, die von 380 Schülern beim letzten Sponsorenlauf „zusammengelaufen“ wurde.

„8333 Euro sind es in diesem Jahr insgesamt“, erklärt Martina Felix vom Vorstand des Schulvereins. Ein Drittel des Geldes vergibt der Schulverein an ein gemeinnütziges Projekt.

Ein Drittel, das sind diesmal 2777,66 Euro, die an ein Projekt des Vereins für Deutsch-Afrikanische Zusammenarbeit gehen. Es kommt Kinder zugute und unsere Kinder hier sehen direkt, wo ihre Unterstützung ankommt.

2777 Euro übergab Martina Felix vom Vorstand der Greifswalder Martinschule an Hinrich Kuessner für Schulprojekte in Togo. Dort engagiert sich Verein für Deutsch-Afrikanische Zusammenarbeit.

Fotos und Textauszüge: Kirchenzeitung vom 18.12.2011 DAZ, Christine Senkbeil

Tauf- und Konfirmandenunterricht

Taufe und Konfirmation

Seit dem vergangenen Herbst bereitet sich eine Schülergruppe aus der Martinschule auf die Taufe bzw. die Konfirmation vor. Sie trifft sich einmal im Monat und bespricht und lernt gerade das Glaubensbekenntnis. Es ist immer wieder erstaunlich, welche Kenntnisse die Schüler durch den Religionsunterricht, die Andachten in der Schule und die Gottesdienste haben.

Am **29. April 2012** feiern wir in der Kapelle der Stiftung den Tauf- und Konfirmationsgottesdienst.

Was trägt uns, wenn Menschen wie unsere Lea sterben? Wie findet unsere Trauer halt?

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Psalm 22. Diese Verse haben Schüler unserer Martinschule gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer ausgewählt, um die Trauerandacht für Lea zu beginnen. Lea ist eine Schülerin der achten Klasse aus unserer Schule. Sie ist bei einem Autounfall am 13. Januar 2012 auf dem Weg nach Berlin gestorben, als 14-Jährige aus dem Leben geschleudert worden. Eine Freundin, die mit ihr im Wagen saß, liegt noch schwer verletzt in der Klinik.

Der Greifswalder Pfarrer und Notfallbegleiter Rainer Laudan suchte zusammen mit den Mitschülern von Lea nach Ausdrucksformen für ihre Gefühle.

Auch in der Martinschule haben die Schüler ihre Trauerandacht mit Psalm 22 begonnen, aber am Ende auch Psalm 23 gebetet. Es ist das biblische Lied, in dem Gott als der gute Hirte besungen wird. Pfarrer Laudan sagte: „Das ist genau die Spannung, in der wir leben. Hier ist das Empfinden, dass Gott uns allein lässt. Dort das Vertrauen, dass er für uns sorgt.“

STERNSINGER DER MARTIN-SCHULE

Sternensingen in der Odebrechtstiftung

Am Mittwoch, dem 4.1.2012 waren Schüler der dritten Klassen als Sternensinger in der Odebrechtstiftung unterwegs. Dort haben wir Mitarbeiter in der Verwaltung besucht.
Im Anschluss machten wir eine Andacht in der Kapelle. Danach gingen wir dann ins Altenheim. Dort waren wir auf verschiedenen Stationen und erfreuten die Senioren mit unserem Gesang.
Überraschend brachten wir den Segen noch in die Sporthalle.
Es war ein gelungener Tag.

Richard Harting
Joris Jungnickel

Die Sternsingersumme beträgt: 289.69€

Fasching 2012

Der diesjährige Fasching an der Martinschule stand unter dem Motto „Buntes Treiben“ und das Motto war dann auch Programm. Vom Piraten, Prinzessin, Pipi Langstrumpf bis zum wandelnden Geldautomaten (leider außer Betrieb) waren der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Nach dem Frühstück ging es mit der Kostüm-Modenschau in der Aula los. Anschließend konnten die Kinder sich für verschiedene Stationen entscheiden. Angeboten wurde für jede Stimmungslage das Passende. Da gab es die Kissenschlacht, Dosenwerfen, Schminken oder die Kinder konnten sich in einen Raum der Stille zurückziehen und mit Kerzen und Regenmacher ihre Mitte finden.

Zur Stärkung gab es mit „Raupen“ gefüllte Pfannkuchen und wer wollte konnte den Vormittag bei fetziger Musik in der „Disco“ ausklingen lassen.

SCHNAPPSCHÜSSE

KLASSE 2a/3a

Austauschschüler der Martinschule in Schweden

Unsere Martinschule steht im engen Kontakt zu der schwedischen Djupedalschule in Mölnlycke, Göteborg.

Nach einem intensiven Austausch per Mail durften wir im September 2011 die schwedische Schule besuchen. Anlass war eine Einladung zum „Tag der Sprachen“. Die Schüler/innen unserer Schule waren in schwedischen Familien untergebracht und durften sowohl den Schulalltag kennen lernen als auch das Freizeitleben ihrer Austauschpartner miterleben. Eine Stadtbesichtigung Göteborgs per Boot, der Besuch des Freizeitparks Liseberg und ein Theaterbesuch standen neben der Teilnahme am Unterricht auf dem Programm.

Zurzeit arbeiten die Schüler der 8. Klasse beider Schulen gemeinsam an dem Projekt „Greifswald-Göteborg“ und einladende Stadtbeschreibungen mit Fotos sind bereits entstanden.

Wir haben uns an der Schule und in den Familien sehr wohl gefühlt! Tack så mycket! Wir freuen uns sehr auf einen Gegenbesuch!

Austauschschüler der Martinschule: Julius Kiesewetter, Sebastian Daus, Pauline Stenzel, Thomas Zocher, Richard Fimmel, Gabriel Winkler, Luisa Ziegenhagen, Albert Dahms, Marie Müllejans, Emilia Lepadatu mit Annette Böttcher (Schwedischlehrerin) und Ines Jacobs (Spanischlehrerin).

Austauschschüler der Djupedalschule: Linn Gustafsson, Elsa Schiötz, Karin Ericsson, Elin Djerf, Pauline Fylke, Lisa Gyllenhammar, Nelly Carlsson, Josefin Lindén, Sandra Gustafsson, Kajsa Nykvist mit Kristina Svensson (Deutschlehrerin).

Skilager in Neudorf vom 26-02. bis 02.03.2012

In diesem Jahr war alles etwas anders: Wir fuhren mit 8 SchülerInnen aus dem SIL- Bereich und mit 8 Zehntklässlern ins Erzgebirge zum alpinen Skilaufen. Während der gesamten Fahrt konnte man den Frühling riechen und von Schnee war weit und breit nichts zu sehen. Aber wir blieben optimistisch. Gegen 18.00 Uhr kamen wir an der Jugendherberge in Neudorf an und hier lag wirklich noch Schnee!

Die kommenden vier Tage waren geprägt von neuen Eindrücken, gemeinsamen Übungsstunden auf den verschiedenen Pisten und teilweise sportlichen Höchstleistungen (selbst unsere Anfänger haben am letzten Tag allein, sogar in einer guten Technik, den Fichtelberg bezwungen!!!).

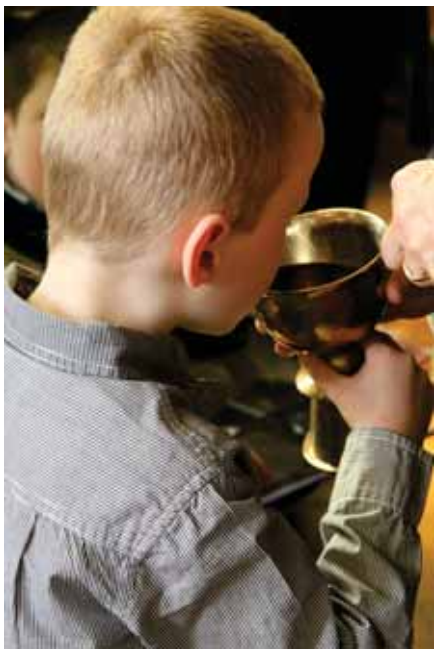
Unsere Zehntklässler möchten im kommenden Jahr am liebsten wieder mitkommen, um den schwächeren Schülern oder Skianfängern zu helfen und manchmal sogar als Skilehrer agieren.

Dieses Skilager hat wirklich allen gefallen, besonders für die 4 Betreuer war es ein echtes Highlight. SchülerInnen unserer Martinschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung und SchülerInnen ohne eine Behinderung üben super miteinander und lernen voneinander!

Den Abschluss bildete, wie jedes Jahr, das gemeinsame abendliche Grillen und die altbewährte Abschlussrunde mit Urkundenvergabe.

B. Harloff

Taufe und Konfirmation 29.04.2012



Aktionstag in den Klassen 2a/3a, b, c

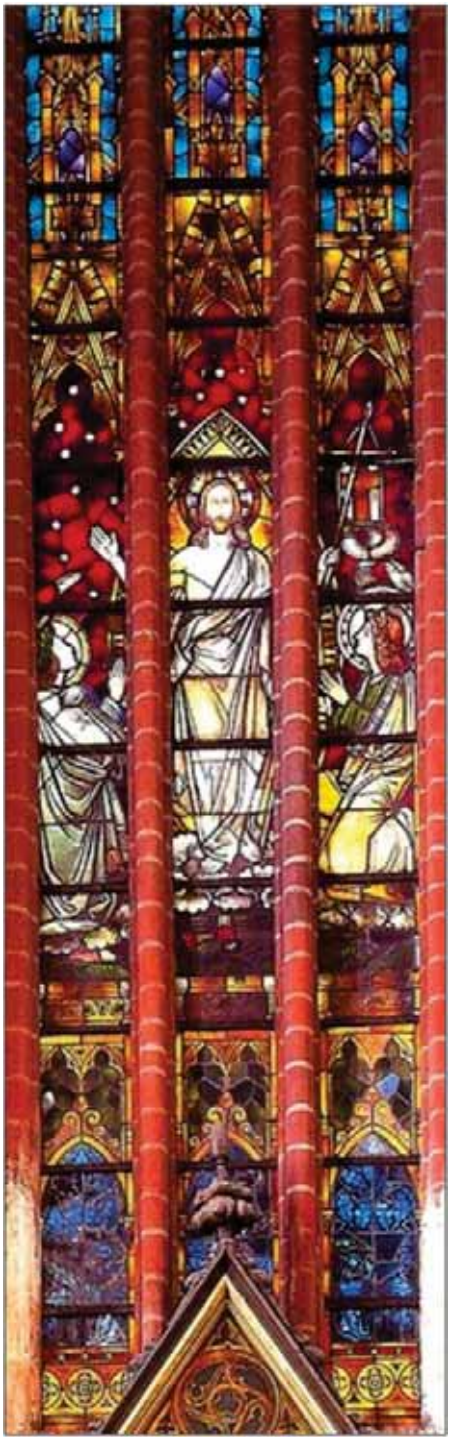
Unsere Körperwerkstatt mit dem Titel „Das bin ich - von Kopf bis Fuß“ beinhaltet 21 Aufgaben aus vielen unterschiedlichsten Bereichen. Dazu gehören beispielsweise eine Englischaufgabe, plastisches und bildnerisches Gestalten, eine Tastreise mit den Füßen, das Erkennen von Geräuschen unseres Körpers, eine Schnüffelexkursion, das Bauen einer Marionettenpuppe aus Holz, ich als Baby und noch weitere interessante Aufgaben, verbunden mit praktischen Tätigkeiten wie dem Experimentieren oder dem Erforschen von selbst gewählten Themen.

Neben dem Werkstattauftakt war unser Aktionstag am 14. März ein besonderer Höhepunkt. Eltern, Kollegen und Therapeuten unterstützten uns dabei. So konnten alle Schüler, aufgeteilt in Gruppen, Dinge über die unterschiedlichsten Bereiche zum Thema „Körper“ erfahren und erleben.

Da ging es zum einen um die Körpererfahrung in der Ergotherapie, zum zweiten um die Gesundheit unserer Füße, aber auch um das Baby im Bauch der Mutter, die Geburt und den Umgang mit einem Säugling. Ein Kinderarzt beantwortete die Fragen der Schüler zu Themen, die sie bewegen. In einer weiteren Station spielten die inneren Organe eine große Rolle, der Herzschlag, der Blutdruck und das Lungenvolumen wurden gemessen. Eine Zahnärztin war bei uns und bei der Ersten Hilfe wurde über lebensrettende Sofortmaßnahmen gesprochen. Es war ein fröhlicher, interessanter und lehrreicher Vormittag. Vielen Dank allen Mitwirkenden!

R. Weber

Osterandacht in der St. Jakobi Kirche



IMPRESSIONEN

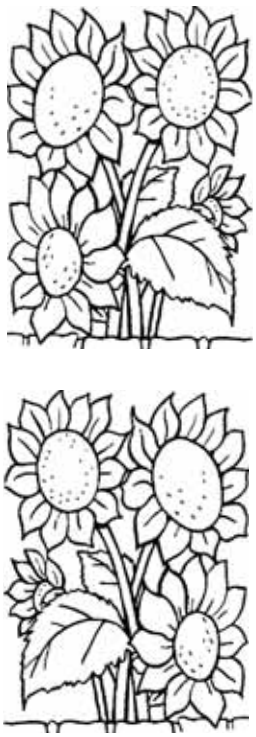
Die Schüler unserer Martinschule lernen in verschiedenen Lernformen. Diese Impressionen bieten einen kleinen Einblick.

Praktisches Lernen findet nicht nur in der Freiarbeit, sondern auch im Wahlpflichtunterricht statt.

SPORTFEST

und Landesmeisterschaft im Volksstadion, Greifswald

Schuljahresabschlussgottesdienst im Dom



Aussegnung der Schulabgänger in der Kapelle der Odebrecht-Stiftung